



Jahresbericht 2018



Überreicht mit freundlicher Empfehlung

Vorstand der
Volksbank Lüneburger Heide eG

Gerd-Ulrich Cohrs Cord Hasselmann Stefanie Salata

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Jahresrückblick	6
Unsere Filialen	8
Digitalisierung	10
Individualkunden	12
Tochtergesellschaft GEB	13
Mitgliedschaft	14
Förderbilanz	16
Jahresabschluss	17
Anhang	21
Lagebericht	31
Bestätigungsvermerk	40
Bericht des Aufsichtsrats	45
Regionalräte	46
Organisation unserer Bank	48



Der Vorstand v. l.: Cord Hasselmann, Stefanie Salata und Gerd-Ulrich Cohrs

Vorwort des Vorstands

**Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,**

seit dem 1. Juli 2018 sind wir im Vorstand zu dritt. Mit der Neuausrichtung unseres Ressorts Individualkundengeschäft wollen wir die Potenziale, die unser Geschäftsgebiet uns bietet, stärker erschließen. 2018 haben wir Rahmenbedingungen erarbeitet und unsere strategischen Schwerpunkte – Wachstum – Attraktivität – Stabilität (W.A.S.) – weiter justiert.

Dabei blicken wir aus einer Position der Stärke auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück. Die Bilanzsumme der Bank wuchs auf 3,3 Milliarden Euro an; das entspricht einem Wachstum von 5,4 %. Das Kreditvolumen stieg von 1,7 auf gut 1,8 Milliarden Euro (+7,6 %), die Summe der Einlagen erhöhte sich auf über 2,6 Milliarden Euro (+6,6 %).

Trotz der anhaltend niedrigen Zinsen bleibt das Einlagengeschäft für Kunden attraktiv. Wir beschäftigen uns weiterhin mit dem Thema Negativzinsen, wobei wir diese immer bezogen auf den Einzelfall prüfen und in der Regel für die Kunden individuelle Lösungen finden. Neben Aktien und Fonds gelangen dabei auch Investitionen in Sachwerte verstärkt in den Fokus.

Auf der anderen Seite bleibt dank der niedrigen Zinsen das Kreditgeschäft ein wesentlicher Wachstumsfaktor. Die Nachfrage nach Baufinanzierungen ist weiterhin hoch. Jedoch erfüllen wir nur dann die Kreditwünsche unserer Kunden, wenn wir überzeugt sind, dass sie die Kosten tragen können. Gleichzeitig entwickeln wir mit unserer

Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) Projekte wie das Baugebiet „Am Apfelfgarten“ in Neuenkirchen und stellen Netzwerke in den einzelnen Regionen her.

Für uns gehört das ebenso zum Ausbau nachhaltiger, intensiver Kundenbeziehungen wie unser Beratungskonzept „Mein Leben – meine Finanzen“. Wir hören unseren Kunden zu, setzen die notwendigen Analysen darauf und übersetzen die Ergebnisse in dem Bedarf entsprechende Finanzprodukte – das gilt sowohl für unsere Privat- wie auch unsere Unternehmenskunden. Den Erfolg sehen wir unter anderem in der Entwicklung unserer Mitgliederzahlen. Wir zählen zum Jahresende 2018 über 75.600 Mitglieder. Das sind rund 2.600 mehr als vor einem Jahr. Mit unserer goldenden girocard bieten wir dazu ein umfassendes Mehrwertprogramm für Mitglieder, das ihnen bei rund 17.000 Plus-Partnern bundesweit attraktive Vergünstigungen und besondere Serviceangebote bietet.

An unseren über 50 Standorten im Geschäftsgebiet beschäftigten wir im letzten Jahr rund 600 Mitarbeiter, darunter 40 Auszubildende in allen Ausbildungsjahrgängen. Wie schon 2018 sollen auch dieses Jahr am 1. August 15 junge Leute ihre Ausbildung bei uns beginnen. Dabei verändert der technische Wandel unsere Arbeitsplätze, denn unsere Kunden können von uns erwarten, dass wir ihnen mit dem gleichen Technikverständnis begegnen, das sie bei anderen Unternehmen finden. Für unsere Mitarbeiter heißt dies, Fort- und Weiterbildungsangebote zu nutzen, die sie nicht nur fachlich auf dem neuesten Stand halten, sondern die sie entsprechend ihrer Vorkenntnisse fit für die zunehmende Digitalisierung machen.

Die Digitalisierung spielt auch in den Abläufen und für unsere Filialen eine wichtige Rolle. Jede Modernisierung oder Neueröffnung bietet Chancen, das Zusammenspiel von digitaler und „klassischer“ Welt mehr aufeinander abzustimmen. Unsere modernste Filiale IlmenauGarten in Lüneburg, eröffnet im August 2018, ist dafür ein gutes Beispiel. Unser DialogCenter – hervorgegangen aus unserem KundenServiceCenter – steht für mehr Leistungen, erweiterte Erreichbarkeit der Bank und umfassenden Service. Kundenwünsche, Anfragen oder Aufträge –

per Telefon, E-Mail oder Internet – können hier oftmals direkt fallabschließend bearbeitet werden. Die Arbeitsplätze in unserem sogenannten Kreativhaus, das zurzeit in Winsen am Von-Somnitz-Ring entsteht, werden innovativ ausgerüstet und gleichzeitig den Mitarbeitern eine Atmosphäre bieten, die zur persönlichen Kommunikation einlädt, um jenseits fester Strukturen einen schnellen und problemlosen Informationsaustausch zu erlauben.

So blicken wir, wenn auch die Konjunkturprognosen für 2019 eingetrübt sind, zuversichtlich auf das neue Geschäftsjahr. Unsere Bank hat die Stärke, um getragen von unserer Strategie – Wachstum – Attraktivität – Stabilität (W.A.S.) – die Chancen der Veränderung erfolgreich zu nutzen. Wir sind gut gerüstet, haben unsere Mitarbeiter vorbereitet. Gleichsam wissen wir, dass wir den Herausforderungen des Brexits, der schwelenden Handelskriege, aber auch des steigenden Wettbewerbs durch neue Finanzdienstleister (FinTechs) mit weiteren Maßnahmen begegnen müssen, wollen wir den Wachstumspfad der vergangenen Jahre weitergehen.

2019 steht dabei noch ein Vorstandswechsel an. Vorstand Cord Hasselmann wechselt in den Ruhestand. Ulrich Stock, derzeit als Vorstandsvorsitzender der VR Bank Bamberg eG tätig, wurde vom Aufsichtsrat in den Vorstand unserer Volksbank berufen und wird dann mit Stefanie Salata und Gerd-Ulrich Cohrs das neue Vorstandstrio bilden. Er wird das Ressort Omnikanalbank verantworten und so Wechselwirkungen zwischen dem klassischen Regionalgeschäft und den digitalen Möglichkeiten im Kundengeschäft gestalten.

Wir danken unseren Mitgliedern und Kunden für ihr Vertrauen und ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihr Engagement, das sie für unsere Volksbank und unsere Kunden leisten. Die Gespräche mit unserem Betriebsrat waren von Fairness und konstruktivem Miteinander geprägt. Wir freuen uns auch über die gute Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat. Sie alle haben im vergangenen Jahr zum Erfolg unserer Volksbank beigetragen.



Gerd-Ulrich Cohrs



Cord Hasselmann



Stefanie Salata



Jahresrückblick

Vertreterversammlung

Bei der Vertreterversammlung 2018 in Soltau konnten wir erneut ein zufriedenstellendes Ergebnis des vorangegangenen Geschäftsjahrs präsentieren. „Der Volksbank-Zug hat Fahrt aufgenommen“, erklärte Gerd-Ulrich Cohrs vor Gästen und Vertretern aus dem gesamten Geschäftsgebiet. Niedrige Zinsen, verändertes Kundenverhalten und Digitalisierung waren die großen Herausforderungen für unser Haus. „Diese Herausforderungen haben wir angenommen und die gute Entwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt“, so Cohrs. Die Vertreter entlasteten den Vorstand ebenso wie den Aufsichtsrat und beschlossen eine Dividende in Höhe von 6 %. Im Anschluss an die Versammlung wurde Anke-Rea Conrad für 25 Jahre Arbeit im Aufsichtsrat geehrt. Nach fast 35 Jahren Aufsichtsrats Tätigkeit, lange Zeit als Vorsitzender, wurde Heinz Röhrs aus dem Gremium verabschiedet. Die zur Wiederwahl stehenden Aufsichtsratsmitglieder Ute Schwanitz, Dr. Dieter Herzog, Uwe Meyer und Günter Rühle wählte die Versammlung einstimmig wieder.

38. Wirtschaftstag mit „Mr. DAX“ Dirk Müller

Zum 38. Wirtschaftstag hatten wir im Oktober vergangenen Jahres Dirk Müller eingeladen. Die 700 Eintrittskarten waren schnell vergeben, die Stadthalle in Winsen bis auf den letzten Platz gefüllt. Müller zählt zu den bekanntesten Börsenexperten Deutschlands, wo auch sein von den Medien vergebener Spitzname „Mr. DAX“ herrührt. Darüber hinaus ist Müller Bestsellerautor, Berater in nationalen und internationalen politischen Angelegenheiten und Gründer des Finanzinformationsdienstleisters „Finanzethos GmbH“. An diesem Abend begeisterte er seine Zuhörer vor allem mit seiner Fähigkeit, komplexe Sachverhalte auf das Wesentliche zusammenzufassen und verständlich zu erläutern. Er bestätigte seinen Ruf als „Dolmetscher zwischen den Finanzmärkten und den Menschen außerhalb der Börse“. Seine Einblicke in die aktuelle geopolitische Lage waren beeindruckend, ebenso wie seine Zusammenfassung der Entwicklung Chinas in den vergangenen Jahren und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen. Die Strategie für einen langfristigen Erfolg an der Börse verglich Müller mit einer erfolgreichen Fußballmannschaft, die aus mehr als nur einem guten Spieler besteht. Er verabschiedete sich an diesem Abend mit einem Appell an die Zuhörer: „Vergessen Sie bei all dem nicht, auch auf Ihr Sparbuch der Erinnerungen einzuzahlen – ein gutes Essen mit dem Partner oder eine schöne Reise. Es kann nicht Ziel sein, auf dem Friedhof der Reichsten zu sein!“



1.) Vertreterversammlung 2018 v. l.:
Vorstand Gerd-Ulrich Cohrs,
Aufsichtsrätin Anke-Rea Conrad,
ehemaliger Aufsichtsrat Heinz Röhrs,
Vorstand Cord Hasselmann

2.) 38. Wirtschaftstag: Börsenexperte
Dirk Müller

3.) Ausbildung erfolgreich abgeschlossen,
v. l.: Svea Stallbaum, Martin Zado,
Kim Nottorf, Lukas Werner, Steffen
Deneke-Jöhrens, Johanna Baunack,
Annelie Winkelmann

Ausbildung

40 Nachwuchsbanker aus drei Ausbildungsjahrgängen waren 2018 bei uns beschäftigt. Sieben von ihnen haben im Januar ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Ein Auszubildender beginnt ein Studium, die restlichen sechs sind auch weiterhin in unserem Hause tätig. Zu den erfolgreichen Prüflingen gehört ebenfalls Janina Niemeyer, die im Sommer ihr duales Studium mit dem Bachelor abschließen wird. Während der zweieinhalbjährigen Ausbildung haben die Bankkaufleute verschiedene Abteilungen und Aufgabenbereiche kennengelernt. Hierzu gehört auch ein Vorstandstag, an dem Cord Hasselmann die angehenden Bankkaufleute in kleinen Gruppen zu verschiedenen Unternehmen in der Region mitnimmt. Das Ausbildungsprogramm „TopStart“ der Genossenschaftsakademie wird von allen Auszubildenden sehr gut bewertet.

Gedächtnistraining zum Mitmachen

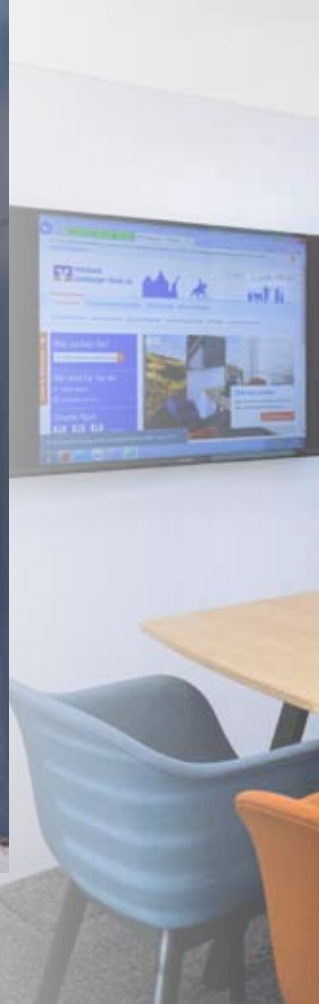
Einer der besten Gedächtnisexperten Europas, Markus Hofmann, war Anfang 2018 unserer Einladung auf Initiative des Rotary Clubs Soltau in die Soltauer „Alte Reithalle“ gefolgt. Hofmann vermittelte an diesem Abend humorvoll und kurzweilig alltagstaugliche Methoden, um sich Dinge, Namen oder Daten zu merken. In Fachkreisen ist Markus Hofmann schon lange bekannt, der breiten Masse spätestens seit einem Auftritt 2005 bei „Wetten dass..?“. Seitdem besuchen jährlich Hunderte Interessierte seine Vorträge.



Gedächtnistrainer Markus Hofmann



1+2) Das Team in der Filiale IlmenauGarten v. l.: Privatkundenberater Niklas Boger, Serviceberaterin Victoria Hermann, Filialleiterin Carola Gröhlich und Privatkundenberaterin Juliane Behrend



Unsere Filialen heute – unsere Filialen

Umfangreiches Beratungsangebot und modernste Technik

Mit Lüneburgs modernster Bankfiliale am IlmenauGarten haben wir 2018 ein Vorzeigeobjekt realisiert. Eine Musterfiliale, die für weitere Projekte neue Maßstäbe setzen soll. Am neuen Standort erwartet unsere Kunden eine moderne Ausstattung und die längsten Öffnungszeiten im Geschäftsgebiet – montags bis freitags von 9 bis 19 Uhr. Damit richten wir uns nach den Lebensgewohnheiten unserer Kunden. Ganz bewusst haben wir den zentralen Standort IlmenauGarten gewählt. Wir setzen damit unser Konzept um, dass wir dort sein wollen, wo unsere Kunden und zukünftigen Kunden sind.

Die neue Filiale ist rund 150 Quadratmeter groß mit viel Platz für Beratung, Service und 24-Stunden-SB-

Bereich. Zudem verspricht sie mit neuester Technik ein ganz besonderes Beratungserlebnis. Über das Smartphone oder Tablet können die Kunden direkt im Gespräch Unterlagen an den Berater übermitteln. Um diese zu visualisieren, werden mehrere Bildschirme zeitgleich geschaltet. Darüber hinaus möchten wir mit modernem, wohnlichem Ambiente und Beratung „am runden Tisch“ – im wahrsten Sinne des Wortes – punkten. Uns ist es wichtig, dass die Kunden sich bei uns wohlfühlen. Für Kurzweil im Wartebereich sorgen ein interaktiver Monitor und freies WLAN.

Außerdem laden wir in der Filiale regelmäßig zum VBLH-InfoTreff ein. In ungezwungener Atmosphäre informieren wir in kleiner Runde die maximal zehn Gäste



2



3

3) Vorstand Gerd-Ulrich Cohrs (l.) und Filialleiter Dirk Benecke bei der Grundsteinlegung des neuen Bankgebäudes in Salzhausen

morgen

über verschiedene (Bank-)Themen, wie „Enkeltrick“ oder „Mein Smartphone, das unbekannte Wesen“. Der InfoTreff dauert je nach Thema 30 bis 60 Minuten.

Auch in Dahlenburg setzen wir auf Kundennähe. Hier wurden im Frühjahr 2018 die Arbeiten mit der Fertigstellung des VR PLUS Marktes abgeschlossen. Wir und unsere Partnergenossenschaft sind uns sicher, dass sich unser Engagement für die wirtschaftlich benachteiligte Region auszahlt.

Unser Neubau in Salzhausen kommt gut voran. An alter Stelle entsteht ein neues, zeitgemäßes Bankgebäude. Anfang Januar fand die Grundsteinlegung statt, Ende des Jahres soll der Bau fertiggestellt sein.

Auf dem Volksbank-Grundstück in der Winsener Innenstadt entsteht ebenfalls ein Neubau. Das Bürogebäude wird nach neuestem energiesparenden Standard gebaut und beispielsweise über eine Betonkern-Aktivierung mit Erdwärme geheizt und gekühlt. Das moderne Haus mit knapp 1000 Quadratmeter Nutzfläche wird Raum für 40 Arbeitsplätze bieten – für den Vorstand und für Mitarbeiter, die eng mit ihm zusammenarbeiten.

In Soltau wird das geplante VolksbankHaus in ein paar Jahren die Innenstadt aufwerten. Der Wohn- und Geschäftskomplex verbindet dann Fußgängerzone und nördliche Innenstadt. Gemeinsam mit der Stadt entwickeln wir rund um den Neubau außerdem ein verbessertes Verkehrskonzept.



Digitalisierung

Wir sind für Sie da: Online und mit erweitertem Dialogcenter

Die FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gehört im Finanzbereich zu den Pionieren neuer Technologien. Für uns ist es wichtig, den digitalen Wandel aktiv zu gestalten und dabei unsere Stärken gezielt einzusetzen. Die neuen Anforderungen an Geschwindigkeit, Verfügbarkeit und Transparenz bei hoher Qualität von finanziellen Dienstleistungen werden bewertet, gewichtet und mit Blick auf den Kundennutzen umgesetzt. Gleichzeitig blicken wir darauf, wie wir die Möglichkeiten für unsere Stellung als regionaler Netzwerkpartner nutzen können.

Online-Anwendungen sind dabei weiterhin Mittel zum Zweck – sie schaffen Freiräume und ermöglichen die Konzentration auf das Wesentliche. Für uns heißt das, mehr Zeit für die Beratung und strukturierte Unterstützung zu jeder Zeit. Das gilt für Privatpersonen ebenso wie für Unternehmen. Der VR-FinanzGuide und die Angebotsanfrage über VR-BusinessOnline sind exzellente Beispiele für den Unternehmenssektor.

Im Privatbereich steht der Zahlungsverkehr über unser klassisches Online-Banking oder über unsere VR-BankingApp im Blickpunkt. Gerade bei den Anwendungen für Smartphones oder Tablets bietet unsere Finanzgruppe darüber hinaus ein umfassendes Leistungspaket. Die Möglichkeiten reichen vom digitalen Bezahlen über die Einreichung von Belegen bei der R+V Krankenversicherung bis zur eigenen Cloud-Lösung mit dem VR-Organizer.





2



3

- 1.) Mobile Payment – bezahlen mit dem Smartphone
- 2.) Mitarbeiterinnen im DialogCenter in Nenndorf: Maike Hardt (l.) und Andrea Werner
- 3.) Teilnehmer des Workshops „Digitalisierungsreise“ v. l.: Rebecca Thiem, Workshopleiter Carsten Hardt, Stefan Brand und Irmtraud Laboga

Mobile Payment – bezahlen mit dem Smartphone

Die Zukunft zahlt mobil. Das digitale Bezahlen, das sogenannte Mobile Payment, wird immer beliebter. An den Kassen im Einzelhandel werden wir immer mehr Menschen sehen, die wie selbstverständlich ihr Smartphone an das Bezahlterminal halten und darüber ihre Zahlung auslösen – über ihre digitale girocard oder Kreditkarte. Wie bei der klassischen girocard oder Kreditkarte gilt auch hier: bis 25 Euro in den meisten Fällen ohne PIN. Die Technologie funktioniert über die Nahfeldkommunikation (NFC). Voraussetzung sind die VR-BankingApp in Kombination mit der App Digitale Karten sowie ein NFC-fähiges Smartphone.

Unser hauseigenes DialogCenter

Viele Bankgeschäfte, insbesondere Zahlungsverkehrsvorgänge, lassen sich nicht nur bequem und sicher von zu Hause aus oder mobil erledigen, sondern auch per Telefon oder E-Mail. Seit dem 20. März 2019

nehmen wir in unserem DialogCenter von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 19 Uhr eine Vielzahl von Serviceaufträgen an. Ziel ist es, unseren Kunden schnell und abschließend eine Lösung zu bieten. Über 50 % der Fragen können heute direkt beantwortet werden – an einer Chatlösung arbeiten wir. Gleichzeitig können die Mitarbeiter im DialogCenter mit dem oder für den Kunden Termine bei seinem Berater oder einem Spezialisten vereinbaren – schnell, einfach, verbindlich.

Digitalisierungsreise

Alle Neuerungen müssen nicht nur gut vorbereitet sein, sondern auch von unseren Mitarbeitern erklärt werden können. Insbesondere digitale Themen und Anwendungen sind zum Teil noch ungewohnt und müssen intensiv trainiert werden. Dafür schicken wir unsere Mitarbeiter weiterhin auf die Digitalisierungsreise. Schulungen, Erfahrungsaustausch und Üben in geschützten Räumen sorgen dafür, dass unsere Mitarbeiter der immer größer werdenden Komplexität ihrer Aufgabe gerecht werden können.



*Ute Stolberg mit Hans-Georg Hübner,
Firmenleiter der Werner Hübner GmbH
Dreherei & Maschinenbau in Lüneburg*

*Dennis Zelmer (l.) mit Martin Knoche,
Geschäftsführer der Dichtelemente arcus GmbH,
bei einer Besichtigung des Hochregallagers
in Seevetal*



Individualkunden

Vertrauen als Wertschätzungsmerkmal

Seit ca. 160 Jahren übernehmen wir Verantwortung in unserem Wirtschaftsraum. So wie unsere Kunden mit uns wachsen, wachsen wir mit unseren Kunden – im Anspruch, in der Betreuung und Qualität. Die Dynamik im Leben unserer Kunden ist ein Spiegelbild der Veränderungen in unserer Gesellschaft. Insbesondere im Individualkundengeschäft – gleichsam auf der Privatkunden- wie auf der Firmenkundenseite – gilt es, Änderungen in den Lebens- bzw. Unternehmenssituationen zu erfassen und mit dem Kunden zu gestalten.

Empathie gepaart mit Fachwissen und vor allem gute Ideen, die unsere Kunden weiterbringen, kennzeichnen unsere Berater. Die Wahrnehmung als persönlicher

Ansprechpartner und das Denken in Lösungen, die zu dem Menschen bzw. dem jeweiligen Unternehmen passen, tragen unseren gemeinsamen Erfolg. Der Berater betrachtet dabei sowohl die geschäftliche als auch die private Situation seines Kunden. Das umfasst beispielsweise die Sicherheitsbedürfnisse des Kunden wie auch die Produktflexibilität – die Anpassungsmöglichkeiten bei sich verändernden Lebenssituationen.

Intelligente Systeme sorgen dabei für zunehmende Transparenz und Entscheidungssicherheit. Unser Anspruch ist es, Netzwerkpartner für unsere Mitglieder und Kunden zu sein.



3



4

Bei der Überprüfung der Gebäudehöhen vor Ort: v. l.: Christel Frege, Marc-Oliver Mahnke, GEB-Geschäftsführer Volker Eggers und Rolf Scheibel.

Ortstermin im Baugebiet „Apfelgarten“ in Neuenkirchen v. l.: Rolf Scheibel mit Philipp Rohlf, Vertriebsmitarbeiter der Heidjer Stadtwerke, und Planer Thilo Kämmer

Tochtergesellschaft GEB

Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mbH

Die Nachfrage nach Bauplätzen ist ungebrochen. In unserem Geschäftsgebiet hat sich in Teilen ein regelrechter Stau gebildet. Auf diesem Feld engagieren wir uns mit unserer Tochtergesellschaft GEB. Bauingenieur Rolf Scheibel leitet die Erschließungsgesellschaft zusammen mit Volker Eggers (Bauträgerbetreuung) und Hans-Hermann Broocks (Finanzen).

Die Baulanderschließung erfordert einen langen Atem. Bevor auf einer Freifläche Wohnhäuser gebaut werden, sind viele Dinge zu berücksichtigen. Nach entwickelbaren Flächen muss die GEB aber meist nicht lange suchen. Als Projektentwickler sieht sie sich dabei als Kommunikator und Koordinator im Netzwerk der Baubeteiligten – vom Eigentümer über die Kommune bis zum Käufer – und arbeitet mit unseren Volksbankfilialen vor Ort eng zusammen. Das Neuenkirchener Baugebiet „Am Apfelgarten“ ist hier ein hervorragendes Beispiel.

Bei der Vermarktung neuer Baugebiete gewinnen dann „weiche“ Faktoren an Bedeutung. Den meisten Bauherren reicht es heute nicht mehr die eigenen Wände möglichst kostengünstig zu erwerben. Heute wollen sie einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen und erwarten Nachhaltigkeit. Gleichzeitig soll die Altersstruktur in einem Gebiet gemischt bleiben. Hinzu kommt der demografische Wandel, so dass die Nachfrage nach seniorengerechten Wohnungen steigt.

Die GEB ist ein unabhängiger Dienstleister. Für den Bauherrn bedeutet das, dass er frei wählen kann, mit welchem Unternehmen er bauen will. Es sollen individuelle Baugebiete entstehen.



**Gesellschaft für Entwickeln
und Bauen (GEB) mbH**
Ein Unternehmen der Volksbank Lüneburger Heide eG



1



2

Mitgliedschaft – unseren Mitgliedern

Spende statt Dividende

Mit „Spende statt Dividende“ lassen wir unser genossenschaftliches Motto lebendig werden. Sie als Mitglied unserer Bank können Ihre Dividende zugunsten der Stiftung der Volksbank Lüneburger Heide spenden – und wir können mit kleinen Beträgen Großes erreichen. Im Mittelpunkt unserer Stiftungsarbeit stehen junge Menschen, die die Begabung und den Willen mitbringen, auf ihrem Gebiet Hervorragendes zu leisten. Unseren Ursprüngen entsprechend fördern wir insbesondere Talente aus Handwerk, Handel und der Landwirtschaft. Unsere Stipendiaten sind in der Region aufgewachsen oder haben hier ihren neuen Lebensmittelpunkt gefunden. Seit der Gründung 1999 hat die Stiftung mehr als 100 Talente mit Förderung bedacht – vom Koch- oder Bäckergehilfen bis zum jungen Zimmermann.

Plus-Partner

Als Mitglied Ihrer Volksbank Lüneburger Heide eG sind Sie uns Gold wert. Mit der goldenen girocard profitieren Sie automatisch vom Mehrwertprogramm VR-BankCard Plus. Sie erhalten attraktive Vergünstigungen bei unseren Plus-Partnern – in Ihrer Region bei über 100 Anlaufstellen und deutschlandweit bei fast 17.000 Partnern. Zusätzlich bieten einige Partner jeden Monat besondere Highlights an – unsere Spezial-Aktionen. Und über den Plus-Partnerkalender haben Sie monatlich die Chance, tolle Preise zu gewinnen.

Eine Übersicht der Plus-Partner finden Sie unter:
www.vblh.de/goldenegirocard





1.) Stipendiat Dennis Witthöft

2.) Mitglied im PlusPartner-Programm: „Das verrückte Haus“ in Bispingen

3.) Jugendfeuerwehr Lindhorst vor dem neuen Mannschaftstransporter mit Dieter Wirges, Filialeiter in Hittfeld, und Regionaldirektor Frank Soetbeer (r.)

verpflichtet

„Was einer allein nicht schafft ...“ – die Kraft der Genossenschaft

Mit unserer Crowdfunding-Plattform können Vereine seit 2017 vor allem für große Projekte online Spenden sammeln. Über 60 Vereine und Institutionen haben seitdem schon erfolgreich mitgemacht. Im vergangenen Jahr konnten 21 Projekte realisiert werden. 2.370 Unterstützer spendeten insgesamt 85.700 Euro, weitere 30.400 Euro gab es als Zuschuss von uns dazu.

Auch die Freiwillige Feuerwehr Lindhorst probierte die moderne Form des Spendensammelns aus – mit großem Erfolg. So kam genügend Geld zusammen, um sich einen lang gehegten Wunsch zu erfüllen: die Anschaffung eines Mannschaftstransporters. Hierüber freut sich vor

allem der Feuerwehrynachwuchs. So kamen für die Feuerwehr gut 6.000 Euro Zuschüsse von der Volksbank zusammen, der Rest wurde von über 250 Unterstützern gespendet.

Weitere Informationen zum Thema Crowdfunding unter: www.vblh.viele-schaffen-mehr.de

VIELE SCHAFFEN





Kinder aus dem Kindergarten Rappelkiste in Dibbersen mit den Erzieherinnen, v. l.: Angela Albers, Brigitte Bartels-Steiner und Yvonne Hesterkamp (Verein Rappelkiste), Frank Krause (Regionaldirektor Buchholz) und Kindergartenleiter Jens Winterhoff



Kirsten Müller mit ihrem neuen Auto von der Gewinnspargemeinschaft und Hartmut Stehr, Regionaldirektor Rosengarten-Neu Wulmstorf

Unsere Förderbilanz

Verantwortung für die Region

Als Bank, die mit den Menschen in unserem Geschäftsgebiet vertraut ist, nehmen wir unsere soziale Verantwortung ernst und engagieren uns auf vielfältige Art und Weise.

165.900 Kunden vertrauen auf unsere Finanzdienstleistungen. 75.625 davon sind als Mitglieder Teil unserer Genossenschaft, die Zahl der Mitglieder stieg 2018 um rund 2.600. Über 1,8 Mio. Euro Dividende haben wir 2018 an unsere Mitglieder ausgeschüttet.

Wir bilden junge Leute aus, schaffen und erhalten Arbeitsplätze. An über 50 Standorten beschäftigten wir zum Jahresende 2018 rund 600 Mitarbeiter, darunter 40 Auszubildende. Wir setzen auf eine hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter: Die Aus- und Weiterbildung umfasste insgesamt 2.962 Tage, davon 777 für unsere Auszubildenden. Unsere Mitarbeiter leben und arbeiten in der Region und zahlen hier ihre Steuern: 2018 rund 4,9 Mio. Euro Lohn- und Kirchensteuer.

Wir investieren in unsere Standorte und vergaben 2018 Aufträge an Dienstleister, Lieferanten und Handwerker im Wert von 6,5 Mio. Euro, außerdem zahlte unser Unternehmen Steuern in Höhe von 3,9 Mio. Euro an die Kommunen in unserem Geschäftsgebiet.

Das soziale, kulturelle und gesellschaftliche Engagement der hiesigen Vereine und Organisationen passt perfekt zu unserem Motto: „Was einer allein nicht schafft, schaffen viele.“ Deshalb beteiligen wir uns an zahlreichen Projekten – 2018 mit einer Gesamtsumme in Höhe von 484.000 Euro.

Allein über die Reinerträge des Gewinnsparens fördereten wir 222 Vereine und Institutionen mit insgesamt 264.000 Euro – von der Anschaffung eines Spielgeräts für den Kindergarten bis zur Unterstützung für ein Bienenprojekt in der Schule.

Zahlreiche Veranstaltungen und Vereine unterstützen wir außerdem über unser Sponsoring – 2018 mit mehr als 100.000 Euro.

Jahresabschluss 2018

**Volksbank Lüneburger Heide eG
Winsen (Luhe)**

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz
2. Gewinn- und Verlustrechnung
3. Anhang

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			26.143.399,15		26.806
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			48.951.603,93		49.415
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	48.951.603,93				(49.415)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	75.095.003,08	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			86.648.415,00		71.147
b) andere Forderungen			74.044.209,38	160.692.624,38	82.737
4. Forderungen an Kunden				1.819.746.423,75	1.691.806
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	870.874.438,21				(842.968)
Kommunalkredite	11.425.677,46				(13.462)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		18.488.964,67			17.122
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	18.488.964,67				(17.122)
bb) von anderen Emittenten		813.948.611,24	832.437.575,91		755.692
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	736.675.902,80				(704.585)
c) eigene Schuldverschreibungen			495.047,31	832.932.623,22	10.618
Nennbetrag	492.000,00				(10.625)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				328.884.469,46	337.640
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			71.469.854,45		71.469
darunter:					
an Kreditinstituten	79.000,00				(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			95.737,02	71.565.591,47	116
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				730.000,00	730
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				4.023.260,81	4.418
darunter: Treuhandkredite	4.023.260,81				(4.418)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			18.054,00		28
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	18.054,00	0
12. Sachanlagen				35.373.879,39	36.690
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.545.293,74	4.205
14. Rechnungsabgrenzungsposten				138.787,78	167
Summe der Aktiva				3.332.746.011,08	3.160.806

Passivseite	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			4.189.825,11		4.322
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>346.163.589,68</u>	350.353.414,79	357.427
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		719.294.317,93			697.021
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>3.840.839,72</u>	723.135.157,65		3.972
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.803.448.789,54			1.643.674
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>88.084.172,46</u>	<u>1.891.532.962,00</u>	2.614.668.119,65	93.004
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			7.352.995,83		22.379
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	7.352.995,83	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten				4.023.260,81	4.418
darunter: Treuhandkredite	4.023.260,81				(4.418)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.425.782,67	1.003
6. Rechnungsabgrenzungsposten				201.444,31	205
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			17.323.973,96		16.570
b) Steuerrückstellungen			158.175,00		841
c) andere Rückstellungen			<u>4.115.616,00</u>	21.597.764,96	4.611
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				155.000.000,00	138.000
darunter:					
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			31.573.268,79		31.418
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		59.600.000,00			57.600
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>82.700.000,00</u>	142.300.000,00		80.100
d) Bilanzgewinn			<u>4.249.959,27</u>	178.123.228,06	4.241
Summe der Passiva			3.332.746.011,08		3.160.806
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		15.013.087,38			16.350
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	15.013.087,38		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>134.690.479,57</u>	134.690.479,57		142.384
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		52.917.587,91			53.124
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>9.578.138,50</u>	62.495.726,41		10.528
2. Zinsaufwendungen			<u>8.411.936,56</u>	54.083.789,85	9.728
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.154.539,13		4.806
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.372.330,42		1.345
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	6.526.869,55	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				452.018,94	503
5. Provisionserträge			24.127.433,23		22.862
6. Provisionsaufwendungen			<u>2.220.664,49</u>	21.906.768,74	2.645
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.740.808,11	3.149
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		28.454.810,93			28.337
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter:		<u>6.507.794,34</u>	34.962.605,27		6.066
für Altersversorgung	1.495.151,83				(986)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>17.553.247,55</u>	52.515.852,82	16.715
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.684.099,18	3.406
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.794.726,84	1.861
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		2.054
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>4.342.259,41</u>	4.342.259,41	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			969.269,38		1.204
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-969.269,38	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				31.088.566,38	24.302
20. Außerordentliche Erträge			0,00		10.532
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(10.532)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.487.486,98		8.208
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>130.463,01</u>	7.617.949,99	136
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>17.000.000,00</u>	<u>20.000</u>
25. Jahresüberschuss				6.470.616,39	6.489
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>79.342,88</u>	<u>52</u>
				6.549.959,27	6.541
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				6.549.959,27	6.541
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.000.000,00		1.000
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>1.300.000,00</u>	<u>2.300.000,00</u>	<u>1.300</u>
29. Bilanzgewinn				4.249.959,27	4.241

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Lüneburger Heide eG mit Sitz in Winsen (Luhe) ist beim Amtsgericht Lüneburg unter der Genossenschaftsregisternummer 200003 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinsfuß abgezinst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Diese einfach strukturierten Produkte beinhalten neben einem Basisinstrument eine Zinsobergrenzenvereinbarung (Cap) bzw. Zinsuntergrenzenvereinbarung (Floor) oder sind durch den Schuldner kündbar.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

In früheren Jahren wurden gemäß § 6b EStG in unbedeutender Höhe Abzüge von den Anschaffungskosten vorgenommen. Diese Absetzungen wurden weitergeführt.

Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen wurden bei einem Gebäude mit Abbruchabsicht außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet für Disagiobeträge im Kundenkreditgeschäft, für im Voraus gebuchte Zinsen und Gebühren im Ratenkreditgeschäft sowie für Agiobeträge bei der Ausgabe von eigenen Inhaberschuldverschreibungen. Die Abgrenzungsbeträge werden planmäßig über die Laufzeit der Verträge verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der Heubeck-Richttafeln

2018 G zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,25 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 3,68 %) auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2018 festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 2.032.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 396.716 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 306.463) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 396.716 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde der von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilte Aktivierungswert berücksichtigt.

Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 14.008 verrechnet.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 0,81 % p. a. ermittelt. Dieser Abzinsungsbetrag wurde in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersteilzeitverträge ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2018

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 0,00	(a) (b) 0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	208.801,31	0,00 0,00	(a) (b) 0,00	208.801,31
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105,00	0,00 0,00	(a) (b) 0,00	426.105,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 0,00	(a) (b) 0,00	0,00
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	56.740.582,11	906.607,58 0,00	(a) (b) 276.427,43	57.370.762,26
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.040.218,83	1.670.365,38 0,00	(a) (b) 1.325.151,80	14.385.432,41
Summe a	71.415.707,25	2.576.972,96 0,00	(a) (b) 1.601.579,23	72.391.100,98

	Abschreibungen (ges.) zu Beginn des Geschäftsjahres	Abschreibungen (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen (ges.) am Ende des Geschäftsjahres	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 0,00	(a) (b) 0,00	(a) (b) 0,00	0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	181.286,31	9.461,00 0,00	(a) (b) 0,00	(a) (b) 0,00	190.747,31	18.054,00
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105,00	0,00 0,00	(a) (b) 0,00	(a) (b) 0,00	426.105,00	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 0,00	(a) (b) 0,00	(a) (b) 0,00	0,00	0,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	23.671.068,46	2.412.275,00 0,00	(a) (b) 0,00	(a) (b) 64.298,09	26.019.045,37	31.351.716,89
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.419.923,53	1.262.363,18 0,00	(a) (b) 0,00	(a) (b) 1.319.016,80	10.363.269,91	4.022.162,50
Summe a	34.698.383,30	3.684.099,18 0,00	(a) (b) 0,00	(a) (b) 1.383.314,89	36.999.167,59	35.391.933,39

	Buchwerte Vorjahr EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	295.875.186,58	-7.550.222,94	288.324.963,64
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	71.585.318,47	-19.727,00	71.565.591,47
Anteile an verbundenen Unternehmen	730.000,00	0,00	730.000,00
Summe b	368.190.505,05	-7.569.949,94	360.620.555,11
Summe a und b	439.606.212,30		396.012.488,50

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 140.698.974 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 63.901.891 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 84.784.303 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsen-notiert	nicht börsen-notiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	832.932.623	814.712.668	18.219.955	30.495.128
Aktien u. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	37.400.660	0	37.400.660	0
Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	812	0	812	0

Im Buchwerk der Bank sind die Wertpapiere des Anlagevermögens, darunter die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Anleihen, besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Festverzinsliche Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 29.270.450 wurden zu Buchwerten von EUR 30.333.654,93 bilanziert.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Wir gehen für die betreffenden Wertpapiere, die zum Nennwert zurückgezahlt werden und für die eine Durchhalteabsicht besteht, nicht von einer dauernden Wertminderung aus.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	140.698.974	135.715.832
Forderungen an Kunden (A 4)	273.619	0	179.299	137.515
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	134.219.983	129.757.640

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 % aufgegliedert nach Anlagezielen

Wir halten folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB oder Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital im Sinn der §§ 108 bis 123 KAGB oder vergleichbaren EU- bzw. sonstigen ausländischen Investmentvermögen im Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit Anteilsquoten von mehr als 10 %:

Anlageziel: Bildung stiller Reserven nach regelmäßiger Ausschüttung	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 461, Mischfonds mit überwiegendem Anteil aus festverzinslichen Wertpapieren	290.923.069	3.368.506	4.076.516

Grundsätzlich besteht eine tägliche Rückgabemöglichkeit. Der Fondsgesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		%	Jahr	TEUR	Jahr
a) Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2017	1.225	2017	114
b) VB FinanzService GmbH, Lüneburg	100,00	2018	30	2018	0
c) VBN Immobilien GmbH, Winsen (Luhe)	100,00	2018	150	2018	0
d) NGB AG & Co. KG, Hannover	3,94	2018	1.730.731	2018	33.603
e) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs AG, Hannover	0,00	2018	1.374.605	2018	47.534
f) DZ BANK AG, Frankfurt	0,00	2017	10.501.000	2017	570.000
g) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,00	2017	2.149.774	2017	0

Mit den unter den Buchstaben a) bis c) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit den unter den Buchstaben b) bis c) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Für das unter Buchstabe g) genannte Unternehmen entfällt ein Gewinnausweis, da das Jahresergebnis aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführt worden ist.

Bei Beteiligungen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank von untergeordneter Bedeutung sind, wurde gemäß § 286 Abs. 3 HGB auf die Angabe im Anhang verzichtet.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Aktivposten „Sachanlagen“ sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 26.377.171 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.022.163 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Forderungsbeträge aus Scheckverrechnungen, Provisionsforderungen, Steuerforderungen und Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften aus Ergebnisabführungsverträgen werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 65.044 (Vorjahr EUR 98.850) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
3b Andere Forderungen an Kreditinstitute	6.145.100	0
4 Forderungen an Kunden	507.203	300.144
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.000.000	3.000.000
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	6.145.899

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 8.291.786 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	37.750.000	32.250.000	3.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	25.104.260	126.544.645	518.843.332	1.084.970.214

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	6.726.637	20.700.130	152.104.151	165.795.081
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	7.449	2.922.837	910.553	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	33.691.270	38.792.036	13.457.937	2.132.659

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 151.812.254 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 1.532.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagio-beträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 178.526 (Vorjahr EUR 164.788) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	151.812.254	154.678.157
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	581.318	997.251	133.667	970.763

Eigenkapital

Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	30.374.498
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.191.821
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	6.950

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnis- rücklagen EUR
Stand 01.01.2018	57.600.000	80.100.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.000.000	1.300.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.000.000	1.300.000
Stand 31.12.2018	59.600.000	82.700.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen

Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	285.447.353

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 8.376.768 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Die zinsbezogenen Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Alle abgeschlossenen Geschäfte sind dem Anlagebuch zugeordnet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivatgeschäfte zusammengefasst.

	Nominalbeträge TEUR	beizulegender Zeitwert negativ (–) TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	385.000	–6.372

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 28.574 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 514.262 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR –17.983 (Vorjahr EUR –32.723) vermindert.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung wurden im Wesentlichen aus der Vermittlung von Finanzprodukten der Verbundunternehmen erzielt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.419.829 (Vorjahr EUR 1.211.334) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 197.399.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 733.180.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.503.460.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.492 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 8.478.589.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 2.032.492.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 5.750.220.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Prokuristen	14	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	351	186
Gewerbliche Mitarbeiter	0	14
	365	201

Außerdem wurden durchschnittlich 36 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2018	73.070	217.411	32.611.650
Zugang 2018	5.838	8.939	1.340.850
Abgang 2018	3.283	9.130	1.369.500
Ende 2018	75.625	217.220	32.583.000

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	281.147
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	28.650
Höhe des Geschäftsanteils	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	150

Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und im Bundesanzeiger zu veröffentlichen.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt, aufgeschlüsselt in das Honorar für:

	EUR
– Abschlussprüfungsleistungen	248.224
– andere Bestätigungsleistungen	33.596
– Steuerberatungsleistungen	11.626
– sonstige Leistungen	35.022

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Hannoversche Straße 149
30627 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Cohrs, Gerd-Ulrich, Bankleiter
Hasselmann, Cord, Bankleiter
Salata, Stefanie, Bankleiterin

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Dr. Herzog, Dieter, – Vorsitzender – ,
selbst. Unternehmensberater
Horn, Christine, – stellvertretende Vorsitzende – ,
Angestellte Volksbank Lüneburger Heide eG
Kanebley, Hans-Heinrich, – stellvertretender Vorsitzender – ,
selbst. Landwirtschaftsmeister
Baier, Andreas, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft
des Kreises Harburg
Bartels, Sebastian, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG
Beermann, Heinrich, selbst. Landwirt
Bock, Andreas, selbst. Steuerberater

Bühning, Rainer, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG
Conrad, Anke-Rea, Dipl.-Finanzwirtin, Finanzbeamtin
Dannacker, Thomas, Dipl.-Kaufmann
van Gunst, Marianne, selbst. Hotelmeisterin
Inselmann, Heinz, Oberstudienrat, Dipl.-Hdl.,
Handelslehrer BBS Soltau
Kruse, Stephan, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG
Meyer, Uwe, selbst. Tischlermeister
Röhrs, Heinz, selbst. Steuerberater, (bis 29.5.2018)
Röhrs, Michael, Dipl.-Ing., selbst. Geschäftsführer
Rühe, Günter, Dipl.-Ing. agr., selbst. Landwirt
Schmidt, Carsten, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG
Schwanitz, Ute, Dipl.-Kauffrau, selbst. Kauffrau
Theel, Jörg Burkhard, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG
Wohlgemuth, Tanja, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 6.470.616,39 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags von EUR 79.342,88 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 2.300.000 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 4.249.959,27) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 6,00 %	1.868.202,22
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.300.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	81.757,05
	4.249.959,27

Winsen (Luhe), 28. Februar 2019
Volksbank Lüneburger Heide eG
Der Vorstand:

Gerd-Ulrich Cohrs Cord Hasselmann Stefanie Salata

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 der Volksbank Lüneburger Heide eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung fort. Allerdings fiel der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts gegenüber dem Vorjahr mit 1,5 % merklich schwächer aus als 2017 mit einem Wachstum von 2,2 %. Treiber des Wirtschaftswachstums waren binnenwirtschaftliche Faktoren. So stiegen die Bruttoanlageinvestitionen um 3,0 % und die Konsumausgaben um 1,0 %, während durch den Außenbeitrag das Wachstum gedämpft wurde, da die Importe mit 3,4 % stärker anstiegen als die Exporte mit einem Zuwachs von 2,4 %.

Die öffentliche Hand schloss 2018 mit einem Rekord-Finanzierungsüberschuss von 59,2 Milliarden Euro ab, was 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Der Schuldenstand des Staates sank im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt von 63,9 % im Jahr 2017 auf rund 60 %.

Der Arbeitsmarkt präsentierte sich in einer anhaltend guten Grundverfassung. Die Erwerbstätigenzahl legte gegenüber dem Vorjahr um 562.000 auf etwa 44,8 Millionen Menschen zu. Dagegen reduzierte sich die Zahl der Arbeitslosen um 193.000 auf rund 2,3 Millionen Personen, was zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 5,2 % führte.

Der Anstieg der Verbraucherpreise hat im Verlauf des Jahres 2018 angezogen und lag auf Jahressicht bei 1,9 % und damit geringfügig höher als die Preissteigerungsrate im Vorjahr, die 1,8 % betrug. Treibende Faktoren waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die angesichts höherer Rohölpreise und schwacher Ernten überdurchschnittlich stiegen.

Nach einem zunächst aussichtsreichen Start in das Jahr 2018 mehrten sich im Jahresverlauf die Risiken für die Kapitalmärkte. Der sich zuspitzende Handelsstreit zwischen den USA und China, ein geringeres Wirtschaftswachstum in China sowie diverse Schwellenländer mit reduziertem Wirtschaftswachstum führten zu einem sich abkühlenden Welthandel. Politische Faktoren wie die Gefahr eines harten Brexits und die Unsicherheit über die künftige Politik der USA belasteten darüber hinaus die Finanzmärkte.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat zum Jahresende 2018 ihr Ankaufprogramm für Anleihen beendet und

tätigt künftig nur noch Ersatzkäufe für fällig werdende Wertpapiere. Der Einlagenzins der EZB blieb mit –0,4 % unverändert im negativen Bereich. Aufgrund der nachlassenden Konjunkturerwartungen sanken die Renditen für Bundesanleihen nach einem Anstieg in der ersten Jahreshälfte zum Jahresende deutlich. Für zehnjährige Bundesanleihen sank die Rendite zum Jahresultimo 2018 um 17 Basispunkte gegenüber dem Vorjahresende auf 0,25 %.

Der Euro hat im Laufe des Jahres 2018 gegenüber dem US-Dollar deutlich abgewertet. Nach einem Anstieg zum Jahresbeginn sorgte eine abnehmende Konjunkturdynamik im Euroraum für sinkende Euro-Kurse. Der Euro-Dollar-Kurs lag zum Jahresende bei 1,15 US-Dollar pro Euro und damit um 4 US-Cent unter dem Vorjahreswert.

Die Erwartungen an die wirtschaftliche Entwicklung zeigten sich an den Aktienmärkten. Nach positivem Start in den ersten Wochen stieg der DAX auf ein Jahreshoch von 13.559 Punkten. Geprägt durch geopolitische und konjunkturelle Belastungsfaktoren bewegte sich der DAX danach volatil, aber beharrlich nach unten und beendete das Jahr 2018 mit einem Jahresverlust von 18 % und einem Stand von 10.559 Punkten.

Die deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken im Jahr 2018

Die deutschen Kreditgenossenschaften konnten auch im Geschäftsjahr an die gute Geschäftsentwicklung der Vorjahre anknüpfen. Das Kundengeschäft entwickelte sich mit einem deutlichen Anstieg sowohl der Kundeneinlagen als auch der Kundenkredite positiv. So lagen die Steigerungsraten im bilanziellen Kundenkreditgeschäft mit 5,7 % und bei den Kundeneinlagen mit 5,2 % über den Werten des Vorjahres. Das Wachstum im Kreditgeschäft betraf alle Laufzeitbereiche, während bei den Kundeneinlagen in erster Linie die täglich fälligen Sichteinlagen zulegten. Die aggregierte Bilanzsumme der deutschen Kreditgenossenschaften erhöhte sich um 44 Mrd. Euro auf 935 Mrd. Euro.

Die Zahl der Mitglieder stieg mit 45.000 Personen auf 18,6 Mio. Anteilseignern. Durch Verschmelzungen sank die Zahl der Genossenschaftsbanken im Jahr 2018 um 40 auf 875.

2. Entwicklung der Volksbank Lüneburger Heide eG

Entsprechend unseren strategischen Schwerpunkten Wachstum, Attraktivität und Stabilität (WAS) hat die Bank ihren Wachstumskurs auch im Geschäftsjahr 2018 erfolgreich fortgesetzt. Getragen wurde das Wachstum erneut vom Kundengeschäft mit deutlichen Zuwächsen sowohl bei den Kundeneinlagen als auch bei den Kundenkrediten. Das zufriedenstellende Geschäftsergebnis ermöglicht neben der Zahlung einer Dividende in Vorjahreshöhe eine angemessene Stärkung unserer Eigenmittel.

	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	3.332.746	3.160.806	2.966.236	2.760.093	2.637.149
Außerbilanzielle Geschäfte*	534.704	439.410	330.685	216.510	184.577

* Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Steigerung der Bilanzsumme um 5,4 % resultiert aus dem Zuwachs im bilanziellen Kundengeschäft. Der Abschluss zusätzlicher Zinssicherungsgeschäfte zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken führte zum deutlichen Anstieg der außerbilanziellen Geschäfte um 21,7 %.

	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
Aktivgeschäft	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kundenforderungen	1.819.746	1.691.806	1.567.843	1.483.547	1.410.090
Wertpapieranlagen	1.161.817	1.121.073	1.043.723	966.971	935.383
Forderungen an Banken	160.693	153.884	182.127	141.082	120.912

Die Kundenforderungen erhöhten sich deutlich um 7,6 %, insbesondere getragen durch die anhaltende Nachfrage nach langfristigen Krediten. Da die Kundeneinlagen in absoluten Beträgen stärker anstiegen als die Kundenkredite, wurden die zusätzlichen Mittelzuflüsse in eigenen Wertpapieranlagen bzw. Einlagen bei der DZ BANK angelegt.

	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
Passivgeschäft	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bankrefinanzierungen	350.353	361.748	328.612	334.418	333.451
Spareinlagen	723.135	700.993	694.010	669.238	655.998
andere Einlagen	1.891.533	1.736.679	1.599.912	1.429.172	1.327.653
verbriefte Verbindlichkeiten	7.353	22.379	27.006	24.976	27.924

Unsere Bankrefinanzierungen sind rückläufig, da wir aufgrund unserer guten Liquiditätsausstattung die Aufnahme von Einzelrefinanzierungsdarlehen reduziert und stattdessen mehr Finanzierungen aus eigenen Mitteln vorgenommen haben. Der Zuwachs bei den Kundeneinlagen resultiert in erster Linie aus dem Anstieg der täglich fälligen Sichteinlagen um 9,7 %. Bei den verbrieften Verbindlichkeiten haben wir 2018 keine Neuemission vorgenommen, dadurch verringerte sich aufgrund von Fälligkeiten unser Bestand um 67,1 %.

Dienstleistungs- geschäft	Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	4.596	4.650	3.728	3.362	3.295
Vermittlungserträge	5.740	5.172	4.834	4.587	4.885
Erträge aus Zahlungsverkehr	12.241	11.405	9.893	9.170	9.530

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft blieben relativ konstant. Der Anstieg der Vermittlungserträge wurde in erster Linie getragen durch die Zuwächse bei den Erträgen für die Vermittlung von Kreditverträgen sowie Provisionen aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung konnten weiter ausgebaut werden.

Investitionen

Wir haben im Geschäftsjahr die notwendigen Ersatzinvestitionen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Erhaltungsmaßnahmen bei unseren Grundstücken und Gebäuden vorgenommen. Bei den Bankfilialen behalten wir unsere Ausrichtung der vergangenen Jahre bei, punktuell Anpassungen vorzunehmen und vermehrt in stärker frequentierte Lagen zu gehen. 2018 haben wir mit der Filiale Ilmenaugarten einen neuen Filialtyp konzipiert.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben wir durchschnittlich 365 Vollzeitmitarbeiter und 201 Teilzeitmitarbeiter beschäftigt. Daneben bilden wir durchschnittlich 36 Auszubildende aus.

Im Rahmen der Sozialleistungen bestehen Altersteilzeitverpflichtungen. Betriebliche Altersversorgung bieten wir unseren Mitarbeitern in Form von Direktversicherungen und Versorgungszusagen sowie bis zu 100 Euro monatlichem Zuschuss zur Pensionsversicherung.

Aufgrund eines hohen Anspruchs an die fachliche und persönliche Kompetenz unserer Mitarbeiter messen wir ihrer Förderung und Entwicklung einen hohen Stellenwert bei. 2018 haben wir dafür insgesamt 2.185 Seminartage für unsere Mitarbeiter und zusätzlich 777 Seminartage für unsere Auszubildenden aufgewendet.

Seit 2017 bieten wir unseren Mitarbeitern über eine Gesundheitsplattform die Möglichkeit, z. B. Sportkurse und Ernährungsangebote zu buchen. Präventive Angebote werden durch die Bank finanziell unterstützt.

Um unsere Mitarbeiter fit für den digitalen Wandel zu machen, haben wir alle Mitarbeiter auf eine Digitalisierungsreise eingeladen. Hier werden entsprechend den eigenen Erfahrungen und Kenntnissen die digitalen Kompetenzen entwickelt.

Weitere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr haben wir erneut einen vertrieblichen Schwerpunkt auf eine bessere Kundenbindung durch eine attraktivere Ausgestaltung der Mitgliedschaft gelegt. Dadurch konnten 5.838 neue Mitglieder gewonnen werden. Da die Mitgliederförderung als satzungsgemäßer Zweck der Genossenschaft die Nutzung des Geschäftsbetriebs der Bank erfordert, haben wir 2018 eine erste Reaktivierungsaktion bei den Kunden gestartet, die außerhalb unseres Geschäftsgebiets wohnen und nur noch Geschäftsanteile halten. Anteilseigner, die ihre Kundenverbindung nicht wieder intensivieren wollen, haben wir daraufhin zum Jahresende 2018 aus der Genossenschaft ausschließen müssen. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Abgänge durch Todesfälle, Kündigungen, Übertragungen,

Ausschlüsse und Auflösungen juristischer Personen auf 3.283 Mitglieder; der Anteil der Ausschlüsse infolge nicht möglicher Reaktivierung beträgt ca. 39 %. Per Saldo stieg die Anzahl der Mitglieder um 2.555 auf 75.625 zum Jahresende 2018.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Da Herr Cord Hasselmann zu Ende Juli 2019 altersbedingt als Vorstandsmitglied der Bank ausscheidet, hat der Aufsichtsrat im Dezember 2018 beschlossen, Herrn Ulrich Stock als Nachfolger von Herrn Hasselmann zu bestellen. Herr Stock wird seine Vorstandsarbeit spätestens zum 1. Oktober 2019 aufnehmen und als Vorstand „Omnikanalbank“ u. a. das breite Privatkundengeschäft verantworten.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Lüneburger Heide eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Wie grundsätzlich alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezielle Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind eine zentrale Aufgabe der Bank und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen. Die für das Risikomanagement zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand.

Die Entwicklung unserer Bank planen und steuern wir mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen sowie über Zielwerte und Warnwerte. Dabei sind die Limitsysteme an der Risikotragfähigkeit unseres Hauses ausgerichtet. Die Funktionstrennungen in der Aufbauorganisation und in den Arbeitsabläufen stellen die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen sicher.

Als Bestandteile der MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) definieren wir in einem Risikohandbuch sowie in Teilstrategien, Rahmenbedingungen und Arbeitsablaufbeschreibungen die grundsätzlich wesentlichen Risikoarten und beschreiben die zu den jeweiligen Risikoarten implementierten Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse sowie die dazugehörigen Risikomessverfahren. In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die wesentlichen Risiken und überprüfen die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken entstehen im Rahmen von Eigenhandelsgeschäften bei Emittenten und Kontrahenten sowie im Kreditgeschäft mit Kunden.

Die eigenen Wertpapieranlagen tätigen wir grundsätzlich innerhalb eines Investment-Grade-Ratings und begrenzen damit die Adressenausfallrisiken in diesem Bereich. Zur Überwachung haben wir ein Limitsystem eingerichtet. Die im Bestand befindlichen Wertpapiere bewerten wir regelmäßig. Darüber hinaus überwachen wir die Ratingveränderungen von Emittenten und Anleihen sowie die Spreadveränderungen der im Bestand befindlichen Eigenanlagepositionen. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein Limitsystem aus Emittenten-, Kontrahenten- und Strukturlimiten begrenzt. Die Festlegung der Limite orientiert sich an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit. Handelsbuchgeschäfte werden von uns nicht getätigt.

Die strukturellen Risiken des Kreditgeschäfts mit unseren Kunden ermitteln wir auf Basis von Bonitätseinstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen. Grundlage für die Beurteilung der Bonität der Kreditnehmer sind die vom Bundesverband der Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) entwickelten Ratingverfahren. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft.

Unsere EDV-Auswertungen geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Vertriebsseinheiten. Besondere Limite zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts wurden unter anderem in Bezug auf das Risikodeckungspotenzial, die Belastung aus der Bewertung der Kreditrisiken sowie auf Kredithöchstgrenzen, Höhe von Blankoanteilen und Branchenzugehörigkeit definiert.

Die ermittelten Adressenausfallrisiken sind für die Bank tragbar und aus dem laufenden Ergebnis darstellbar. Zudem bestehen ausreichende Absicherungen durch Einzelwertberichtigungen für akute Ausfallrisiken sowie handelsrechtliche Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven für die im Kreditbestand enthaltenen latenten Risiken.

Marktpreisrisiken

Marktpositionen sind durch Veränderungen von Zinsstrukturen, Aktien- und Währungskursen sowie Volatilitäten an den Märkten von Verlustrisiken betroffen. Zur Überwachung der Auswirkungen dieser Marktveränderungen haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingesetzt, das den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgegebenen Anforderungen entspricht. Die Bank ist dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken bzw. Zinsänderungschancen messen wir monatlich mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Auswirkungen unterschiedlicher Zinsentwicklungen werden im Rahmen von Zinsergebnissimulationen ermittelt und dem geplanten Jahresergebnis gegenübergestellt. Für die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen haben wir Limite vorgegeben, deren Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Zinsänderungsrisiken begrenzen wir durch den Abschluss von Zinsswaps.

Zur Abdeckung der Marktpreisrisiken wurden ausreichende Limite bereitgestellt. Das Zinsänderungsrisiko bei steigenden Zinsen ist für unsere Bank spürbar, aufgrund der guten Eigenmittelausstattung aber vertretbar.

Liquiditätsrisiken

Die Finanzplanung unserer Bank ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Wir achten deshalb auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der

Aktiva und Passiva. Unsere Geldanlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank sind auf die erwarteten Zahlungsströme aus dem Kundengeschäft und unserer eigenen Wertpapieranlagen abgestimmt. Im FinanzVerbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Zahlungsbereitschaft der Bank zu jeder Zeit gewährleistet, und wir erwarten keine Risiken aus in der Zukunft auftretendem Liquiditätsbedarf.

Währungsrisiken

Bei Kundengeschäften werden die Währungsrisiken durch kongruente Gegengeschäfte mit der DZ BANK ausgeschlossen. Offene Währungspositionen bestehen bei Fonds in unserem Eigenanlagebestand.

Operationelle Risiken

Neben den Adressenausfall- und Marktpreisrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren, in einer Schadenfalldatenbank aufzuzeichnen und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer Mitarbeiter und durch Zusammenarbeit mit Dienstleistern im genossenschaftlichen Verbund (z. B. im EDV-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahls- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Mögliche Haftungsrisiken aus dem operativen Kundengeschäft sind durch entsprechende Rückstellungen abgesichert, soweit dieses nach den Bilanzierungsregeln zulässig ist.

Vertriebsrisiken

Das Vertriebsrisiko ist die Gefahr, dass das geplante Kundengeschäftsergebnis unterschritten wird. Durch regelmäßige Soll-Ist-Vergleiche ermitteln wir Abweichungen der Vertriebsergebnisse zu den geplanten Vertriebszielen und berücksichtigen sie in der monatlichen Ergebnisvorschaurechnung. Die Ergebnisvorschaurechnung als Grundlage des Risikotragfähigkeitskonzepts bildet somit das Vertriebsrisiko an dieser Stelle ab.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	333.123	311.359	286.595	270.855
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	351.333	330.771	318.248	307.776
Harte Kernkapitalquote ²⁾	15,9 %	15,7 %	16,4 %	17,3 %
Kernkapitalquote ²⁾	15,9 %	15,7 %	16,4 %	17,3 %
Gesamtkapitalquote	18,2 %	18,2 %	19,5 %	21,0 %

¹⁾ Hierzu zählen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).
²⁾ Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Eine angemessene Eigenmittelausstattung ist eine wesentliche Grundlage unserer Geschäftspolitik. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR werden von uns deutlich übertroffen. Unsere anrechenbaren Eigenmittel zum Bilanzstichtag erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 20,6 Mio. Euro. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft sowie strukturelle Anpassungen bei den Eigenanlagen führten zu weiter ansteigenden Eigenmittelanforderungen, sodass im Ergebnis die harte Kernkapitalquote mit 15,9 % leicht über dem Vorjahreswert liegt und die Gesamtkapitalquote mit 18,2 % konstant bleibt. Da nach Feststellung des Jahresabschlusses 2018 durch die Vertreterversammlung 2019 das Kernkapital der Bank deutlich verstärkt wird, rechnen wir dann unter gleichen Voraussetzungen mit einem Anstieg der Kernkapitalquote auf rund 16,8 % und der Gesamtkapitalquote auf ca. 18,8 %.

Auch bei einer erwarteten Verschärfung der Eigenmittelanforderungen sind wir in der Lage, alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch künftig einzuhalten und darüber hinaus ausreichend Eigenmittel vorzuhalten, um ein angemessenes Wachstum im Kundenkreditgeschäft und im Eigenanlagegeschäft darstellen zu können.

Kundenforderungen

Die Struktur und der räumliche Umfang unseres Geschäftsgebiets ermöglichen uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Die Forderungen an unsere Kunden betragen 55 % der Bilanzsumme. Sie bestanden in etwa zu 52 % aus Krediten an Privatkunden sowie zu 48 % aus Krediten an Firmenkunden und Gewerbekunden. Die Absicherung unseres Kreditportfolios ist gut.

Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für einzelne Kreditnehmer sowie die Vorschriften des Kreditwesengesetzes wurden während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten. Allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer Kunden konnten wir auch im Berichtsjahr entsprechen.

Die Forderungen an unsere Kunden wurden auch zum Jahresende 2018 mit besonderer Vorsicht bewertet. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Erhöhte latente Risiken sind vollständig durch Vorsorgereserven und den Fonds für allgemeine Bankrisiken abgesichert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie die vorhandenen Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Berichtsjahr	2017	2016	2015	2014
Wertpapieranlagen TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	290.340	298.480	283.570	260.862
Liquiditätsreserve	871.477	822.592	760.153	706.109

Die eigenen Wertpapieranlagen dienen der Anlage liquider Mittel und der Aussteuerung von nicht kongruenten Zahlungsströmen im Kundengeschäft. Sie sind zum überwiegenden Teil der Liquiditätsreserve zugeordnet. Unser Anlagevermögen bewerten wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip; Anschaffungskosten über parischreiben wir in der Regel linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs ab. Im Handelsbestand haben wir keine Anlagepositionen geführt. Zur Begrenzung von Adressenausfallrisiken werden grundsätzlich nur Wertpapiere mit einem Investment-Grade-Rating erworben. Wertpapierbestände außerhalb dieses Ratings befinden sich nur in geringfügiger Höhe im Eigenanlagebestand.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Kundeneinlagen

Der Anteil der Kundeneinlagen einschließlich der begebenen Inhaberschuldverschreibungen an der Bilanzsumme beträgt etwa 79 % und setzt sich wie folgt zusammen:

Spareinlagen:	27,6 %
Sichteinlagen:	68,8 %
befristete Einlagen:	3,3 %
Inhaberschuldverschreibungen:	0,3 %

Derivatgeschäfte

Eigene Derivatgeschäfte wurden nur zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Sonstige Risiken

Die Bank hat Tätigkeiten im Immobiliengeschäft ausgelagert und ist an der VBN Immobilien GmbH und der VB FinanzService GmbH beteiligt, die das Immobilienvermittlungsgeschäft betreiben. Eine weitere Tochtergesellschaft ist die Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mbH. Die GEB ist im Bereich der Baulanderschließung tätig; dieser Geschäftsbereich soll noch weiter ausgebaut werden, um sich ergebende Marktchancen besser realisieren zu können.

Des Weiteren bestehen strategische Beteiligungen zur Stärkung des genossenschaftlichen Verbunds. Unser Risiko-

controlling erfasst mögliche Risiken aus den eingegangenen Beteiligungen. Wesentliche Risiken aus unseren Beteiligungen sind derzeit nicht erkennbar.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio-LCR) haben wir eingehalten. Zum Jahresende betrug die Kennziffer zur LCR 141 %.

Eine gute Diversifikation im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur ist durch unsere Eigenanlagen gegeben. Es bestehen keine Großeinlagen von Kunden oder

Kreditzusagen an Kunden, die zu Liquiditätsengpässen führen können. Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsbereitschaft zu rechnen ist.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR
Zinsüberschuss ¹⁾	60.611	60.076	63.093	64.035	62.951
Provisionsüberschuss ²⁾	21.907	20.217	17.715	16.137	17.412
Verwaltungsaufwendungen	52.516	51.119	51.713	53.562	51.033
a) Personalaufwendungen	34.963	34.404	35.114	36.099	34.376
b) andere Verwaltungsaufwendungen	17.553	16.715	16.600	17.463	16.657
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	27.716	27.559	27.801	25.265	27.229
Bewertungsergebnis ⁴⁾	3.373	-3.258	-2.251	-6.481	-3.703
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31.089	24.302	25.550	18.785	23.526
Steueraufwand	7.618	8.345	8.114	7.034	9.004
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	17.000	20.000	11.000	7.000	8.000
Jahresüberschuss	6.471	6.489	6.436	6.269	6.522

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Die Ertragslage der Bank ist zufriedenstellend. Trotz des niedrigen Zinsniveaus konnte durch Ausweitung des Geschäftsvolumens der Zinsüberschuss leicht um 0,9 % gesteigert werden. Das Provisionsergebnis erhöhte sich insbesondere durch einen Anstieg der Zahlungsverkehrserträge und der Erträge für Kreditvermittlung um 8,4 %.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Berichtsjahr an. Bei den Personalaufwendungen war nur eine leichte Erhöhung, im Wesentlichen aufgrund der Anwendung der neuen Heubeck-Richttafeln für Pensionsverpflichtungen zu verzeichnen. Die Steigerungen der Sachaufwendungen sind auf mehrere Ursachen zurückzuführen, u. a. die Aufwendungen für die Rechenzentrale (Digitalisierungs-offensive), regulatorische Anforderungen (Bankenabgabe, Auslagerung regulatorischer Funktionen) sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit größeren Filialneubauten.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung bewegt sich damit auf Vorjahreshöhe.

Das Bewertungsergebnis wurde dadurch positiv beeinflusst, dass wir bisher nicht den Eigenmitteln zuge-rechnete Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB aufgelöst und die Beträge dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken zugeführt haben. Das Kreditbewertungs-ergebnis war insgesamt positiv, dagegen waren für den Eigenbestand an Wertpapieren höhere zins- und marktpreisinduzierte Abschreibungen als im Vorjahr er-forderlich.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich um 6,8 Mio. Euro, verursacht durch die Umwidmung von Vorsorgereserven. Dadurch konnten Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 17 Mio. Euro vorgenommen und somit unsere Eigen-mittel deutlich gestärkt werden.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanz-summe) betrug im Geschäftsjahr 0,19 % (Vorjahr 0,21 %).

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung geprägt. Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres und aus erwirtschafteten Gewinnen konnten wir eine der Bilanzentwicklung und den strategischen Anforderungen entsprechende Eigenkapitaldotierung vornehmen.

Die Eigenkapitalausstattung der Bank entspricht bereits heute den künftigen, höheren Anforderungen nach dem Basel-III-Regelwerk.

Unsere Vermögenspositionen haben wir mit kaufmännischer Sorgfalt vorsichtig bewertet. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen; für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen.

Unsere Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Anforderungen. Die aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung nach der Capital Requirements Regulation (CRR; deutsch: Kapitaladäquanzverordnung) sowie zur jederzeitigen Zahlungsbereitschaft (LCR) haben wir stets eingehalten.

Die Ertragslage des Berichtsjahres ist zufriedenstellend und genügt den betriebswirtschaftlichen Anforderungen. Die andauernde Niedrigzinsphase belastet die Ertragslage der Bank weiterhin. Der Zinsüberschuss konnte im Berichtsjahr aufgrund des lebhaften Kreditgeschäfts stabil gehalten werden. Der Provisionsüberschuss wurde erneut deutlich ausgebaut. Ursache waren erhöhte Erträge aus Kontoführungsentgelten sowie Provisionen aus Vermittlungsgeschäften an Verbundpartner.

Die Einführung einer neuen Sterbetafel und die Verringerung des Abzinsungssatzes führten zu ansteigenden Zuweisungen für Pensionsrückstellungen, die anderen Personalaufwendungen blieben in etwa auf Vorjahres-niveau. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 5,0 % an.

Aufgrund unserer risikobewussten Geschäftspolitik sowie der installierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken der zukünftigen Entwicklung in einem überschaubaren und für die Bank tragbaren Rahmen. Mit den gegebenen Ressourcen sind wir auch künftig in der Lage, sich ergebende Geschäftschancen aktiv zu nutzen.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Der günstigen Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland stehen die Risiken der europäischen und internationalen politischen Herausforderungen gegenüber. Für 2019 erwarten wir ein Wirtschaftswachstum zwischen 1 % und 1,5 % mit überschaubaren Einflüssen auf die regionale Konjunktur. Die Prognosen der Forschungsinstitute sind unseres Erachtens von erheblicher Unsicherheit geprägt.

Das Zinsniveau hat unserer Meinung nach den Tiefstand überwunden. Deutliche Zinssteigerungen für 2019 erwarten wir jedoch nicht. Die Preisentwicklung wird sich voraussichtlich im Zielkorridor der EZB bewegen.

Mit dem Schwerpunkt einer individuellen und hochwertigen Betreuung unserer Kunden in der Region setzen wir die mit der Fusion im Jahr 2011 begonnene Ausrichtung auf eine erhöhte Nutzung unserer Angebote fort. Zur Stabilisierung der Ertragserwartungen im regionalen Geschäft beginnen wir 2019 mit Anpassungen unserer Service- und Beratungsleistungen, die wir 2020 abschließen. Wir planen für das laufende und das darauffolgende Geschäftsjahr ein strategiekonformes Wachstum im Kundengeschäft von rund 4 % bis 5 %. Ein Schwerpunkt der Risikosteuerung bleibt weiterhin die sorgfältige Überwachung der Adress- und Marktpreisrisiken im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit.

Der Stärkung unseres Eigenkapitals messen wir auch zukünftig große Bedeutung bei. Aufgrund einer unverändert sorgfältigen Finanzplanung gehen wir auch weiterhin von einer geordneten Finanzlage aus.

Wir erwarten auch 2019 eine gleichbleibend starke Nachfrage nach langfristigen Krediten und planen insgesamt ein Wachstum der Kundenkredite von etwa 6 % bis 7 % für 2019 und 2020. Durch die Niedrigzinsphase und die in 2018 beobachteten weiterhin hohen Liquiditätszuflüsse aus dem Kundengeschäft erwirtschaften Kundeneinlagen gegenwärtig keine ausreichenden bzw. negative Ergebnisbeiträge. Für hohe Anlagebeträge von gewerblichen Einlegern vereinbaren wir Einzelfallregelungen, die auch die Berechnung von Negativzinsen beinhalten können. Die Berechnung von Negativzinsen in breiten Kundensegmenten streben wir aktuell nicht an, können dies aber bei weiterhin starken Liquiditätszuflüssen für die Zukunft nicht ausschließen. Für das Jahr 2019 wollen wir Maßnahmen entwickeln, um das Einlagenwachstum auf maximal 4 % zu begrenzen.

Das Individualkundengeschäft werden wir stärken, um die verbesserten Geschäftschancen unserer Bank bei anspruchsvollen Firmen- und Privatkunden zu nutzen. Die vom Bundesverband der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken eingeleitete Digitalisierungs-offensive wird in den kommenden Jahren dafür sorgen, dass unser Geschäftsmodell auch bei zunehmender Digitalisierung attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt. Die geplanten Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft stellen auch weiterhin einen wichtigen Bestandteil des Gesamtergebnisses dar. Insbesondere bei den Erlösen aus Kontoführungsmo- dellen sowie durch die Intensivierung des Wertpapier- geschäfts mit Kunden gehen wir von einem insgesamt deutlich steigenden Provisionsergebnis bis 2020 aus.

Die bankbetrieblichen Kostenrelationen sind mit Blick auf die zukünftigen Herausforderungen hoch und sollen in den kommenden Jahren weiter verbessert werden. Hierzu bedarf es zusätzlicher Anstrengungen, um die Wettbewerbsfähigkeit auszubauen. Effizienzvorteile wollen wir bei der Abwicklung der Geschäftsvorfälle realisieren. Frei werdende Mitarbeiterstellen sollen entfallen bzw. hausintern besetzt werden.

Die wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen, vor denen Europa, Deutschland und speziell auch die Finanzbranche stehen, lassen insgesamt ein anspruchsvolles wirtschaftliches Umfeld erwarten. Insbesondere der Brexit sowie die von den USA geführten Handelskriege sehen wir als Belastungsfaktoren für die deutsche Wirtschaft an. Dennoch bewegen sich die Risiken der künftigen Entwicklung nach unserer Einschätzung für unser Haus in einem überschaubaren und tragbaren Rahmen.

Wir erwarten für die Zukunft eine weitere Stärkung unserer Wettbewerbsposition, sodass wir auch für die kommenden Geschäftsjahre von einer geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgehen.

Bei Andauer der momentanen Niedrigzinsphase wird sich die Ertragslage vor Bewertung bis 2020 weiter ermäßigen. Dem treten wir mit einer intensivierten Marktbearbeitung sowie einer Verbesserung der internen Abläufe und Maßnahmen zur anteiligen Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen entgegen.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass unsere Prognosen und Erwartungen die Zukunft betreffen und die wirklichen Ergebnisse durch unvorhergesehene Entwicklungen davon abweichen können.

IV. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft hat keine **Zweigniederlassungen**.

V. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene liegt derzeit bei 11 % bzw. 12 %. Dieser Anteil soll mindestens gehalten werden.

Die festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2020.

Der Aufsichtsrat hat mit der Berufung von Frau Stefanie Salata zum 1. Juli 2018 in den Vorstand der Bank den Frauenanteil im Vorstand auf 33 % angehoben.

Der Anteil der weiblichen Aufsichtsratsmitglieder liegt derzeit bei 25 %. Scheiden Aufsichtsräte aus dem Gremium aus, ist sicherzustellen, dass die notwendigen Sachkenntnisse und Qualifikationen im Gesamtaufichtsrat erhalten bleiben. Nachbesetzungen orientieren sich daran, dieses langfristig zu gewährleisten. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen keine höhere Zielgröße festgelegt.

Die für den letzten Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden erreicht.

VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2018 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger

offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben.

Winsen (Luhe), 18. März 2019
Volksbank Lüneburger Heide eG
Der Vorstand:

Gerd-Ulrich Cohrs Cord Hasselmann Stefanie Salata

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Volksbank Lüneburger Heide eG, Winsen (Luhe)

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Lüneburger Heide eG, Winsen (Luhe) (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossen-

Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den

deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit

unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Genossenschaft ist hauptsächlich im Kundenkreditgeschäft tätig. Eine mögliche Verschlechterung der Kreditwürdigkeit von Kreditnehmern kann Auswirkungen auf die Höhe der zu bildenden Einzelwertberichtigungen bzw. Abschreibungen haben. Hieraus können sich erhebliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss und insbesondere auf die Ertragslage der Genossenschaft ergeben. Im Rahmen der Rechnungslegung ist zur Bewertung der Forderungen neben der Bonitätsbeurteilung in der Regel die Nutzung geschätzter Werte für gestellte Sicherheiten erforderlich.

Da die hiermit verbundenen Einschätzungen einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen haben, und diese insofern mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind, haben wir die Bewertung der Kundenforderungen als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse, zur Risikoklassifizierung, zur Sicherheitenbewertung sowie zur Risikovorsorge beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir uns von der regelmäßigen Überprüfung der Angemessenheit der Schätzannahmen durch die Genossenschaft überzeugt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen einschließlich der Sicherheiten auf Basis risikoorientiert ausgewählter Einzelfälle beurteilt und mit den Einschätzungen der Genossenschaft abgeglichen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Zur Bewertung der Forderungen an Kunden verweisen wir auf den Abschnitt B. des Anhangs.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),
- Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach §§ 21, 22 EntgtranspG.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnah-

me des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der

Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie ein-

zeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten

ten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüf-

ten Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht.
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 WpHG
- Prüferische Durchsicht nach dem IDW Prüfungsstandard Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen (IDW PS 900) für zwei Tochterunternehmen

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Jens Kaltschmidt.

Hannover, 25. April 2019

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Dirk Abel
Wirtschaftsprüfer

Jens Kaltschmidt
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Um seine Aufgaben effizient erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: Präsidium, Bau- und Investitionsausschuss, Prüfungsausschuss sowie Kreditausschuss. Aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde im Gesamtaufsichtsrat berichtet. Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 35 Sitzungen statt. Dazu zählen sieben Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats inklusive der Prüfungsschlusssitzung. Des Weiteren wurden zwei Seminare für alle Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt. Im Rahmen seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat unter Begleitung einer Unternehmensberatung ein Auswahlverfahren für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds in der Nachfolge für Herrn Cord Hasselmann durchgeführt. Auf seiner Sitzung vom 6. Dezember 2018 traf der Gesamtaufsichtsrat die Entscheidung, Herrn Ulrich Stock mit Wirkung frühestens zum 1. Juli 2019, aber spätestens zum 1. Oktober 2019 zum weiteren Vorstandsmitglied der Volksbank Lüneburger Heide eG zu berufen.

Darüber hinaus standen der Aufsichtsratsvorsitzende und das Präsidium in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2018 mit Lagebericht wurde durch den Genossenschaftsverband e.V. – Verband der Regionen geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses unter Einbeziehung des Gewinnvortrags entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheiden in diesem Jahr Herr Heinrich Beermann, Herr Andreas Bock, Frau Anke-Rea Conrad, Herr Heinz Inselmann sowie Herr Hans-Heinrich Kanebley aus dem Aufsichtsrat aus. Die Herren Beermann, Bock und Kanebley sind infolge Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Die Wiederwahl der übrigen ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig und wird vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Winsen (Luhe), 25. April 2019

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender Dr. Dieter Herzog

Die Regionalräte der Volksbank Lüneburger Heide eG



Regionalrat Bispingen-Schneeverdingen

v. l.: Karina Sandau, Hinrich Brammer, Cornelia Fraenkel, Malgorzata Anna Torandt, Heiko Brümmerhoff, Mark Söhnholz, Klaus Röhrs (Regionaldirektor), Corinna Renk, Dieter Inselmann, Susann Wesseloh



Regionalrat Bleckede-Dahlenburg

v. l.: Lars Pischke (Regionaldirektor), Jacqueline Benthien, Wolfgang Prause (Vorsitzender), Franziska Ickert, Jens Rosseburg, Michaela Sachs, Thomas Weiseth, Andrea Harnisch (stellv. Vorsitzende), Wolfgang Adler, Rosemarie Bostelmann



Regionalrat Buchholz

v. l.: Wolfgang Quade, Henning Kuhlmann, Johanna Coleman, Lena Harte, Frank Krause (Regionaldirektor), Angela Eickhoff (stellv. Vorsitzende), Anja Peters, Wolfgang Schnitter (Vorsitzender), Volker Nelke, Arne Eschrig, Jessica Albert
Nicht auf dem Foto: Ole Bernatzki



Regionalrat Hanstedt-Salzhausen

v. l.: Heiko Strauß (stellv. Vorsitzender), Ute Böhring, Christian Sauer, Ute Garbers, Georg von Harling, Stephan Kabbe (Vorsitzender), Michaela Backes, Hans-Hermann Suhr, Frank Steffen (Regionaldirektor), Kirsten Dittmer, Stephan Boenert



Regionalrat Lüneburg

v. l.: Ulf Hinze, Fedor Zimmermann (Regionaldirektor), Hana Weissmann (stellv. Vorsitzende), Jens-Peter Laudien, Rolf Sauer (Vorsitzender), Anja Junker, Stefan Blaurock, Dirk Michael Habor



Regionalrat Rosengarten-Neu Wulmstorf

v. l.: Martin Piotrowski (stellv. Vorsitzender), Dennis Rosien, Rosemarie Sylvester, Hartmut Stehr (Regionaldirektor), Steffen Heuer, Sitte Schwentke (Vorsitzende), Mirco Meyer, Wilfried Warncke, Birgitt Matthees, Udo Martens, Gert Huwald



Regionalrat Seevetal

v. l.: Frank Soetebeer (Regionaldirektor), Susanne Hartig (Vorsitzende), Frank Schmirek (stellv. Vorsitzender), Karina Schröder, Heino Neuse, Brigitte Ohliger, Peter Nolte, Petra Schneemann, Hans-Dieter Peters, Christopher Maack, Annika Völz. Nicht auf dem Foto: Claudia Vaitl



Regionalrat Soltau-Visselhövede

v. l.: Christine Rothardt, Hans-Jürgen Lange, Dr. Frederike Lülfs-Baden (stellv. Vorsitzende), Inge Averbek, Bernd Warnecke, Stefan Sengel (Vorsitzender), André Pannier (Regionaldirektor), Friederike Spindler
Nicht auf dem Foto: Thomas J. Möller, Christoph Euhus, Bastian Kohlmeyer



Regionalrat Walsrode

v. l.: Cord-Heinrich Hellberg, Gerhard Pickard, Stephan Klug, Oliver Hofmann, Frank Wibbertmann (Vorsitzender), Bernard Westerhoff, Kerstin Eggers, Rainer Knop, Renate Rodewald (stellv. Vorsitzende), Maik Welk, Cord Kraul (Regionaldirektor)



Regionalrat Winsen

v. l.: Gunnar Pries, Jürgen Kalinke, Torsten Kunert, Karin Bühring, Karsten Bäurich, Annegret Schneider (stellv. Vorsitzende), Dieter Wischendorff (Vorsitzender), Silvia Mennerich, Uwe Peters (Regionaldirektor)
Nicht auf dem Foto: Rebekka Vaick-Bardowicks

Organisation unserer Bank

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Dieter Herzog, Vorsitzender,
selbst. Unternehmensberater

Christine Horn, stellvertretende Vorsitzende,
Angestellte Volksbank Lüneburger Heide eG

Hans-Heinrich Kanebley, stellvertretender
Vorsitzender, selbst. Landwirtschaftsmeister

Andreas Baier, Geschäftsführer Kreis-
handwerkerschaft des Kreises Harburg

Sebastian Bartels, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Heinrich Beermann, selbst. Landwirt

Andreas Bock, selbst. Steuerberater

Rainer Bühring, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Anke-Rea Conrad, Dipl.-Finanzwirtin,
Finanzbeamtin

Thomas Dannacker, Dipl.-Kaufmann

Marianne van Gunst, selbst. Hotelmeisterin

Heinz Inselmann, Oberstudienrat,
Dipl.-Hdl., Handelslehrer BBS Soltau

Stephan Kruse, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Uwe Meyer, selbst. Tischlermeister

Heinz Röhrs, selbst. Steuerberater
(bis 29. Mai 2018)

Michael Röhrs, Dipl.-Ing.,
selbst. Geschäftsführer

Günter Rühe, Dipl.-Ing. agr., selbst. Landwirt

Carsten Schmidt, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Ute Schwanitz, Dipl.-Kauffrau,
selbst. Kauffrau

Jörg Burkhard Theel, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Tanja Wohlgemuth, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG

Mitglieder des Vorstands

Gerd-Ulrich Cohrs

Cord Hasselmann

Stefanie Salata
(seit 1. Juli 2018)

Prokuristen

Hans-Peter von Elling

Carsten Henningsen

Holger Höpner

Matthias Kluge

Uwe Kyritz

Frank Mohr

Monika Mützel

Werner Pede

Andrea Pistorius

Klaus Röhrs

Hartmut Rowold

Arndt Schäfer

Karsten Schulz

Frank Urbaum

Fedor Zimmermann

Tochtergesellschaften/Beteiligungen

Gesellschaft für Entwickeln und Bauen
(GEB) mbH, Winsen (Luhe) (100 %)

VB FinanzService GmbH, Lüneburg (100 %)

VBN Immobilien GmbH, Winsen (Luhe) (100 %)

Verbandszugehörigkeit

Genossenschaftsverband – Verband der
Regionen e.V., Frankfurt am Main

Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Impressum

Herausgeber	Volksbank Lüneburger Heide eG Rathausstraße 52 · 21423 Winsen Telefon 04171 884-0 · Fax 04171 884-439 info@vblh.de · www.vblh.de
Verantwortlich	Frank Urbaum
Fotos	MEMO-MIND Brainproducts: S. 7 (2); Martin Dimitrov Istock: S. 10 (1); Agentur Deichblick, Björn Upadek: S.13 (3); Dennis Withöft: S. 14 (1); Das Verrückte Haus: S. 14 (2); FFW Lindhorst: S.15; Kindergarten Rappelkiste: S. 16 (2); Frank Kettwig: S. 46 (3); Gerhaed Demitz: S. 47 (1); Studio Ehlermann: S.47 (4) Andreas Tamme: Titel (1,4,5); S. 4; S. 6 (1,2); S. 9 (3); S. 12 (2) S. 45 S. 46 (1,4,) S. 47 (3); Rückseite (4,5) Hans-Jürgen Wege: Titel (2); S. 8 (1,2) S. 10/11 (2,3); S.12(1); S.13 (4); S. 46 (2,5); S. 47 (2,5); Rückseite (2,3) Alle weiteren Fotos: Volksbank Lüneburger Heide eG
Satz und Layout	Annette Liegmann
Druck und Verarbeitung	Beisner Druck GmbH & Co. KG, Buchholz i. d. N.



Volksbank
Lüneburger Heide eG